Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 72 (1978)
Heft: 3

Nachwort: Worte
Autor: Ragaz, Leonhard

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In den Kirchen ist schließlich in den letzten Jahren auch die ganze Problematik der Dritten Welt in neuartiger Weise bedacht worden, und gerade dieses Nachdenken hat nach meiner Beobachtung allerlei in Bewegung gebracht, von dem man in vergangenen Zeiten nichts zu hoffen wagte.

Es geht ja vor allem darum, daß der heutigen Welt, und gerade der westlichen Industriewelt, die Hoffnung wiedergewonnen wird und nicht alles auf ein Festhalten an egoistischen Positionen angelegt wird. Es kann sein, daß diese Positionen durch eine welthistorische Bewegung von ungeheurer Wucht weggerissen werden, vom Widerspruch zwischen den ausgebeuteten und den ausbeuterischen Ländern. Wenn dies geschieht, hat sich der Christ dieser Weltbewegung zu unterziehen, von der wir eben auch ein Teil gewesen sind. Es kann aber auch sein, daß uns noch eine Chance gegeben ist, unsere Staaten und Gesellschaften umzugestalten und nach innen und nach außen — das heißt gegenüber der Dritten Welt — in einem Sinne umzugestalten, der zwischenstaatlich mehr Gerechtigkeit und Solidarität schafft.

Die Religiösen Sozialisten von 1920 behaupten, daß eine solche Umgestaltung nicht durch die gewaltsame Revolution der Minderheit geschehen kann, sondern durch die demokratische Aktion der Mehrheit, die aus einem Vertrauen auf die Kraft der Ideen von Solidarität und Gerechtigkeit, von Bruderschaft und Gottessohnschaft fließt. Die Erfahrung der Jahre nach 1920 lehrt, daß im europäischen Westen jede Revolution entartet ist, die sich auf Gewalt stützte. Wir haben also keine Wahl, wenn wir nicht einfach mit den Händen im Schoß auf die Dialektik der Weltrevolution warten wollen. Das heißt, wir müssen uns auf die Verheißung des neuen Himmels und der neuen Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt, verlassen und dafür kämpfen, daß die künftigen Chancen nicht ausgelassen werden, die der Herr der Geschichte unseren Ländern und Menschen vielleicht noch gewähren wird.

Die Arbeit soll die herrschende Stellung im Produktionsprozeß erhalten an Stelle des bloßen Kapitals, jetzt schon, nicht erst in hundert Jahren. Dafür ist nun das ... System der Arbeiterräte keine schlechte Form. Es ist der Ausdruck der unmittelbaren sozialen Demokratie, der Demokratie der Arbeit. Wir müssen ihm bloß, soweit als möglich, das Element der Gewalttätigkeit nehmen, es nicht zu einem neuen Absolutismus machen ...

(Leonhard Ragaz, Sozialismus und Gewalt, Olten 1919, S. 33.)